

Feuer und Friede

Predigt vom 13. August 2017

Lukas 24,13-36

Einleitung

Was ist der Unterschied zwischen Johannes und Johanna? Es gibt keinen, nur dass Johannes ein Männername und Johanna ein Frauenname ist.

Was ist der Unterschied zwischen Kleophea und Kleopas? Es gibt keinen, nur dass Kleophea ein Frauenname und Kleopas ein Männername ist.

Wir durften **Kleophea einsegnen**. Nun gibt es eine sehr **spannende** Geschichte, wo ihr männliches Pendant vorkommt, **Kleopas**. Ich habe gedacht, das passt gut zu Heute, hören wir einmal rein.

Geschichte

Kleopas war mit seinem Freund unterwegs. Sie hatten einen Marsch von zwei Stunden vor sich, da sie von einer Stadt in ein Dorf gehen wollten.

Innerlich waren sie sehr aufgewühlt, denn sie hatten in den letzten Tagen etwas erlebt, das absolut unbegreiflich für sie war und sie überhaupt nicht einordnen konnten.

Sie reden also zusammen über ihre Erlebnisse als sich **plötzlich eine dritte Person näherte und sich ihnen anschloss**. Dieser hat mitbekommen, dass sie in einem angeregten Gespräch waren und fragt sie:

"Worüber redet ihr denn miteinander auf dem Weg?" (Lukas 24,14)

Diese Frage machte die beiden Freunde **fassungslos**. Wer stellt denn eine solche **"dumme" Frage**? Befindet sich dieser Mann hinter dem Mond? **Hat er nicht mitbekommen, was in den**

letzten Tagen in dieser Stadt geschehen ist? Sie können es fast nicht glauben, dass der Mann diese Frage stellt und bleiben stehen.

Kleopas fragt ihn darum: "Bist Du der Einzige, der sich zur Zeit in dieser Stadt aufhält und nichts von dem weiss, was dort in diesen Tagen geschehen ist?" (Lukas 24,18)

Der Fremde stellt sich ahnungslos: **"Was ist denn geschehen?"** fragt er. (Lukas 24,19)

Das kann ja fast nicht sein, dass er nichts davon weiss. Darum muss er unbedingt aufgeklärt werden und sie erzählen ihm, was sie so sehr **beschäftigte:**

"Es geht um einen Mann Namens Jesus. Er stammt aus Nazareth. Aber er war ein **besonderer Mann.** Viele **kranke** Menschen kamen zu ihm und er hat sie **geheilt.** Sogar solche, die **tot waren,** hat er wieder ins **Leben zurückgerufen.** Menschen, welche eine **dämonische Besessenheit** hatten, hat er davon **befreit** und gezeigt, dass er stärker als die dunklen Mächte ist. **Wind und Wetter** haben ihm gehorcht. Als er einem Sturm zurief, er soll schweigen, blieb es plötzlich ganz still. Und noch **vieles mehr** hat er an wunderbaren Sachen gemacht.

Doch nicht nur seine Taten sind ausserordentlich gewesen, auch seine **Worte waren von solcher Kraft** und von solchem **Leben,** die man vorher noch gar nie gehört hat. Er sprach vom **lebendigen Gott** und wie man zu ihm kommen konnte, was ihm wichtig war und um was es im Leben vor allem geht. Die Zusammenfassung ist, dass man den lebendigen Gott lieben soll und seinen Nächsten wie sich selbst.

Dadurch hat er gezeigt, dass er ein grosser Prophet ist, also jemand, der ein Sprachrohr von Gott ist und den Menschen aufzeigt, was Gott denkt und wie Gott ist.

Doch was haben unsere führenden Priester und führenden Männer mit ihm gemacht? Statt ihm zuzuhören und auf ihn zu hören und ihm nachzufolgen wurden sie **neidisch.** Sie haben gesehen, wie die Menschen ihm nachfolgten und das war ihnen ein Dorn im Auge.

Besonders auch **seine Aussage, dass Gott sein Vater ist und er sein Sohn,** hat sie wütend werden lassen. In ihren Augen war dies eine dreiste **Gotteslästerung.** Doch wer ausser Gott kann solche Dinge tun und sagen, wie dieser Jesus von Nazareth?

Der **ganze Konflikt spitzte sich bis zu dem Punkt zu,** dass unsere Obersten keinen Ausweg mehr wussten, **als ihn von den Römern umbringen zu lassen.** Sie brachten die Massen der Menschen, denen Jesus gedient hatte, gegen ihn auf, sodass der römische Befehlshaber ihn zum Tod verurteilte und **zwar zum Tod am Kreuz.** Er, der niemandem etwas zuleide tat, der immer korrekt und anständig war, dem man **keine Sünde nachweisen konnte, musste den Tod eines Verbrechers sterben!** Was für eine Ungerechtigkeit!

Dies geschah vor drei Tagen, hast Du denn wirklich nichts mitbekommen?

Da brach für uns eine ganze Welt zusammen. Wir **hatten nie gedacht,** dass unser liebster Meister und Anführer so elendiglich am Kreuz den Tod erleiden musste. Wir haben gedacht, dass Jesus uns von der **Herrschaft der Römer befreien** und sein Friedensreich aufbauen würde. Wir haben gedacht, dass er der **kommende König** ist, von dem die Bibel immer gesprochen hat. Wir haben gedacht, dass er **Israel wieder gross macht.** Doch nichts von dem ist eingetreten. Für uns war das eine **enorme Enttäuschung.**

Doch damit endet die Geschichte nicht. Heute Morgen haben uns **einige Frauen** aus unseren Reihen in grosse **Aufregung** versetzt. Da gestern Ruhetag war und niemand etwas machen durfte, sind sie **heute früh an das Grab von Jesus gegangen**. Sie wollten seinen Leichnam einbalsamieren, dass er noch länger schön bleibt.

Sie gingen also an das Grab, **doch es war alles ganz anders**, als sie erwartet hatten. Erstens war der Stein, den man vor das Grab gerollt hat, **weggerollt**. Wer mag dies gemacht haben? Schnell gingen sie ins Grab und **da traf sie noch einmal der Schlag: Der Leichnam war weg!** Die **Tücher** lagen herum, jedoch das Kopftuch war sorgfältig zusammengefaltet.

Zuerst dachten sie, dass der Leichnam gestohlen wurde. Doch welcher Räuber macht sich die Mühe, den Leichnam aus den Leichentüchern zu schälen und noch das Kopftuch fein säuberlich hinzulegen? Niemand.

Und dann kam gerade noch einmal etwas völlig Unerwartetes: Engel seien ihnen erschienen. Und ihre Aussage hat sie vollends **umgehauen**: Sie sagten, dass Jesus nicht tot sei, sondern **lebe!** Wie kann **denn so etwas wahr sein?** Ein Toter, der wieder lebendig wird? Das hat man noch NIE gehört!

Mit dieser Nachricht schreckten sie uns auf. Zuerst glaubten wir ihnen nicht. Sie hatten vielleicht noch **geträumt** oder sie waren in einem **falschen Grab**. So liefen andere von uns so schnell sie konnten zu diesem Grab. **Und was erzählten sie?** Genau das Gleiche wie die Frauen: **Das Grab ist leer!** Aber Jesus selbst haben sie nicht gesehen.

Das alles ist passiert, und Du hast nichts davon mitbekommen? Wo hast denn Du die ganze Zeit gesteckt? Was denkst Du über diese Situation?"

Welche Antwort gibt nun der Fremde? Beteiligt er sich an ihrer Diskussion und ihren Fragen und Zweifeln. Oder hat er eine **andere Sicht?** Seine **Reaktion** wird wahrscheinlich sehr **überraschend für die beiden Freunde** gewesen sein. Er ruft aus, aber nicht so wie sie es erwartet hatten. Wir lesen es im Originalton:

»Ihr unverständigen Leute! Wie schwer fällt es euch, all das zu glauben, was die Propheten gesagt haben! Musste denn der Messias nicht das alles erleiden, um zu seiner Herrlichkeit zu gelangen?« (Lukas 24,25-26)

Statt sie in ihrer Fassungslosigkeit zu bestärken, fordert er sie klar und deutlich heraus, die **Bibel sehr ernst zu nehmen** und in ihr zu forschen und zu sehen, dass das, was passiert ist, eigentlich keine Überraschung ist, sondern schon lange im Voraus vorhergesagt worden ist.

Der Retter, den Gott in diese Welt schickt um die Menschen zu befreien, **musste** die Verachtung der Leute, die Folter und den Tod erleiden, damit er seine Aufgabe erfüllt und wieder in die Herrlichkeit zurückgehen kann.

Er fordert sie zwar heraus, doch er lässt sie nicht dort stehen, **sondern fing ihnen nun alles zu erklären an.** Vom Anfang der Bibel quer durch die Schriften bis zum Ende der Bibel.

Er erklärte ihnen, dass der Mensch sich von Gott losgesagt hatte, indem er sein wollte wie Gott. Durch diese **Rebellion gegen Gott**, auch genannt Sünde, zerbrach die enge Gemeinschaft

von Gott und dem Menschen und ein tiefer Graben tat sich auf. **Diesen Graben kann der Mensch nicht von sich alleine aus zuschütten**, denn er hat die Trennung verursacht.

Und ohne Gott ist das Leben und die Ewigkeit die Hölle, denn nichts Gutes ist vorhanden. Der Mensch befindet sich also in einer tödlichen Gefangenschaft, aus der er selber nicht herauskommen kann.

Doch noch in der Trennung verspricht Gott dem Menschen, dass er jemand schicken wird, der zwar in die **Ferse gestochen wird**, der also Leid ertragen muss, er aber **gleichzeitig die Macht des Bösen, des Todes und des Satans** zerstören werde.

Dieser Retter, dieser Messias wird als Erstes nicht als König und als Herrscher auf diese Welt kommen, **sondern als Mensch, der wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird**, Leid und Tod ertragen muss.

Dies macht er **nicht für sich selbst, sondern für uns, für uns Menschen**. Unsere Leiden und unsere Schmerzen und unsere Sünden muss er tragen. **Wegen unserer Sünde wird er durchbohrt werden und muss er den Tod erleiden**. Denn die Strafe für die Rebellion gegen Gott ist der Tod. Und diese Strafe muss gezahlt werden und der Messias wird sie zahlen.

Warum? Weil nur dadurch der Himmel bevölkert wird und der Mensch wieder Zugang zum lebendigen Gott erhält. Nur durch das Leiden und den Tod des Messias ist es möglich, dass er die **Sünden der Menschen vergeben kann**. Er hat die Strafe bezahlt und so ist ein "Gegenwert" vorhanden. Jeder Mensch, der ihn um Vergebung bittet, und nur ihn, den nur Er hat die Strafe am Kreuz bezahlt, wird Vergebung bekommen und wieder rein werden.

Auf diese Weise erklärt dieser weise Mann Kleopas und seinem Freund, warum **Jesus** als der **versprochene Retter** am Kreuz sterben musste. Es gab keinen anderen Weg um das Problem der Sünder der Menschen zu lösen.

Kleopas und sein Freund hörten ihm sehr gespannt zu. Eine solche Erklärung hatten sie noch **nie gehört und sie hingen ihm an den Lippen**. **Woher er wohl diese Einsichten hatte? Es schien alles Sinn zu machen**. Welchem Lehrer ist dieser Mann denn gefolgt?

Und so verging die Zeit wie im Nu und sie kamen an ihrem **Zielort** an. Der Fremde tat so, wie wenn er weiterreisen wollte, doch die beiden Freunde luden ihn zu sich ein:

"Komm, kehr bei uns ein, denn der Tag geht schon dem Ende entgegen und die Nacht bricht bald herein." (Lukas 24,29)

Der Fremde nimmt die **Einladung an** und sie setzen sich an den Tisch, um zu essen. Da nahm dieser Fremde das **Brot, dankte Gott dafür und gab es ihnen**.

Und da schlug es bei ihnen ein wie der Blitz. Das ist doch, das ist doch, das ist doch... **JESUS SELBST! Er selbst hat uns auf dem Weg begleitet**, er selbst hat uns erklärt, warum er leiden und sterben musste, er selbst ist wieder ins Leben zurückgekommen. **ER LEBT!**

Doch als sie sich von dieser Erkenntnis erholten und mit Jesus reden wollte, war er **plötzlich nicht mehr da, einfach weg, unsichtbar und unbemerkt**.

Sie **durften eine Kurzbibelschule beim besten theologischen Lehrer der Welt erhalten**, bei Jesus selbst! So sagten sie zu sich:

»War uns nicht zumute, als würde ein Feuer in unserem Herzen brennen, während er unterwegs mit uns sprach und uns das Verständnis für die Schrift öffnete?« (Lukas 24,32)

Jesus lebt wirklich! Er ist von den Toten wieder ins Leben zurückgekommen! Und sein Tod und seine Auferstehung **mussten so passieren, damit wir Menschen wieder einen Zugang zu Gott erhalten.**

Diese Botschaft, dieses persönliche Erlebnis konnten sie nicht für sich behalten. Sie vergeudeten keine Minute und obwohl es schon eindunkelte, nahmen sie den Weg wieder **zurück nach Jerusalem in Angriff.** Es wird wahrscheinlich nicht zwei Stunden gedauert haben, so aufgeregt waren sie.

So kamen Kleopas und sein Freund zum Haus der anderen Anhänger von Jesus und nachdem sie eingetreten waren, wollten sie sofort loslegen mit ihrer unglaublichen Geschichte. **Doch die anderen kamen ihnen zuvor!**

"Jesus ist tatsächlich auferstanden! Er ist dem **Simon Petrus**, einem seiner engsten Jünger **persönlich erschienen.** Es ist kein Märchen, es ist die Wahrheit!" erzählen sie ihnen!

Und die **Kleopas und sein Begleiter** erzählten ihrerseits, was sie für **fast ungläubliche eine Geschichte erlebt haben**, wie sie Jesus erzählt haben, was er erlebt hat und er ihnen erklärt hat, warum er dieses Leid und den Tod erleben musste.

Alle waren hell begeistert. Jesus lebt, er hat den Tod besiegt! Und was passiert dann?

Während sie noch am Erzählen waren, stand mit einem Mal Jesus selbst in ihrer Mitte und grüßte sie mit den Worten: »Friede sei mit euch!« (Lukas 24,36)

Auch das ist eine sehr spannende Situation: Die einen erzählen: "Wir haben Jesus gesehen! Er lebt!" die anderen erzählen: "Auch wir haben Jesus gesehen, er hat uns alles genau erklärt!" Und dann **plötzlich steht er selbst mitten unter ihnen und begrüßt** sie mit diesem wunderbaren Zuspruch: **"Friede sei mit euch!"**

Anwendung

Was können wir aus dieser spannenden Geschichte lernen? Es gibt sicher einiges, was man für sein eigenes Leben herausnehmen kann, doch möchte ich **mich auf zwei Aussagen konzentrieren:**

1. Die Bibel ist das Reden vom lebendigen Gott zu uns Menschen, sie ist absolut zuverlässig und in ihr finden wir den Weg zum wahren Leben!

Jesus selbst hat sich an die Schriften. Er hätte sagen können: Das sind nur alte fehlerhafte überlieferte Schriften, denen man kaum Glauben schenken muss. Das, was ich euch sage, das haltet fest, den Rest könnt ihr sein lassen.

Nein, er hat den beiden Freunden die Aussagen der Bibel geöffnet und zwar so, dass sie den Plan, den Gott mit den Menschen und sich hat, verstanden haben. Ihnen **"brannte"**

wortwörtlich das Herz, sie waren voll Feuer und Flamme, weil sie eine Bibelstunde mit dem besten Lehrer haben durften. Da wäre ich auch sehr gerne dabei gewesen! Gott redet durch die Bibel zu uns.

Und weil die Bibel die Grundlage für unseren Glauben ist und sie Gottes Wort ist, ist sie auch immer wieder angefochten worden und wird es auch immer werden.

Es gab eine Zeit, **wo nur bestimmte Leute die Bibel lesen** durften. Allen anderen war es verwehrt geblieben. Die **Reformation** mit der Übersetzung in die verschiedenen Sprachen durchbrach diese Barriere.

Als diese Barriere durch die Reformation gefallen ist und die Bibel ins Deutsche übersetzt worden ist, **kam die historisch-kritische Theologie auf**, welche behauptet, dass das, was wir in der Bibel lesen, **überhaupt nicht so passiert ist**, sondern es sich um **Märchen** handelt und um **Scheinbriefe**, aus welchen man einfach den Sinn rauslesen muss und sie nicht ernst nehmen kann.

Viele Teile wurden aus ihr weggenommen bis dahin, dass auch das Leben, Sterben und Auferstehung von Jesus so nicht mehr anerkannt wird. Das **Zentrum** wurde herausgeschnitten und der Glaube ging verloren. **Stichhaltige Beweise für diese Ansicht gibt es keine.** Sie besteht aus **unbewiesenen Annahmen und der Vorstellung**, dass diese Wunder, welche in der Bibel geschrieben sind, einfach nicht passieren können und darum auch nie passiert sind.

Die Textüberlieferung und Bestätigung der Schriften durch Leute, welche nicht lange nach den Schreiber gelebt haben, deutet sehr stark darauf hin, **dass alles so passiert ist**, wie wir es in der Bibel vorfinden. Man kann sich auf sie verlassen, so wie es auch Jesus Kleopas und seinem Begleiter gelehrt hatte.

Wie stehst Du zu der Bibel? Was ist sie für Dich? Wo hast Du Fragen?

Ich ermutige Dich, **Dich mit ihr zu beschäftigen, Jesus zu bitten, dass er Dir durch den Heiligen Geist die Bibel aufschliesst** und Du auch dieses "**Feuer**" erleben darfst, wenn Du merkst, dass Gott direkt zu Dir in eine konkrete Situation hineinspricht.

Gerade gestern hat mich ein Vers, der zu diesem Thema passt, besonders angesprochen. In Lukas 21,33 sagt Jesus: "**Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.**" Egal, was passiert, das, was Jesus in der Bibel zu uns sagt, wird bleiben. Seine Worte sind absolut vertrauenswürdig!

2. Bei Jesus findest Du den echten Frieden

Jesus hat **Kleopas erklärt, dass er sterben und auferstehen musste**, damit wir Menschen das Leben haben. **Und als er ihnen begegnet, spricht er ihnen seinen Frieden zu!**

Wenn wir Jesus begegnen, dann begegnen wir echtem **Frieden**, den uns sonst niemand anders geben kann:

- Es ist ein **Friede, wo wir zur Ruhe kommen**, wo wir wissen: Wir sind bei Gott zuhause angekommen, wenn wir Jesus in unser Leben einladen.

- *Gerade gestern habe ich die Geschichte von **Mario** gelesen:¹ Als Kind bekommt er nicht die Anerkennung und Liebe, die er braucht. Sein Vater mochte ihn nur, wenn er Leistung erbrachte. Es gab auch Zeiten, in denen ihn sein Vater einfach ignorierte und Mario wie Luft behandelte. Das war für ihn am Schlimmsten. Sport war seinem Vater wichtig und so gab Mario im Sport alles. Er wurde so ehrgeizig, dass er ein aggressiver und unfaire Spieler wurde. Er fing auch an viel Alkohol zu trinken. Als er herausgefunden hatte, dass sein Vater eine Freundin hat, verlässt er sein Elternhaus und machte sich auf die Suche nach einem anderen Leben. Drei Jahre später machte er eine eigenartige Erfahrung. Er war in einer Situation, in der er merkte, dass Gott zu ihm spricht. Ganz klar sagte er ihm, dass er aus seinem Umfeld raus muss. Mario fragte: "Wie?" Und Gott antwortete: "Such mich." So fing er an eine christliche Gemeinde zu besuchen und mehr über Gott zu erfahren. Nie hätte er geglaubt, dass Gott einen dummen, naiven, zornigen Mario liebt. Er konnte es sich nicht vorstellen, Anerkennung zu bekommen, ohne etwas zu leisten. Das war für Mario neu und befreiend. Schritt für Schritt fing er an zu glauben und erlebte inneren Frieden. Er hatte das Gefühl, endlich angekommen zu sein. Und so gab er Jesus sein Leben. Er sprach ein Gebet: "Hier ist mein Leben, Jesus. Ich möchte zu Dir gehören".*
- **Es ist ein Friede, der unsere Zukunft in den Händen hält**, weil Jesus sie in den Händen hält. Egal, was in **unserem Leben passiert, Jesus weiss es und hat die Fortsetzung schon parat**. Er hat unsere Zukunft im Griff. Und **diese Zukunft endet nicht im Tod und in der ewigen Verdammnis**, sondern im Leben und in der ewigen Herrlichkeit beim lebendigen Gott. Das ist das Ziel, auf das, wir zusteuern.
- Es ist ein **Friede, der uns befähigt, anderen denselben Frieden zuzusprechen** und dort zu vergeben, wo uns Schaden angerichtet worden ist, weil wir selbst erfahren haben, wie viel uns Jesus vergeben hat.

Dieses **"Feuer" beim Bibellesen** und Entdecken von dem, was Gott Dir sagen möchte und diesen **Frieden, der allen Verstand übersteigt**, den nur Jesus schenken kann wünsche ich uns allen.

Amen.

¹ Quelle: http://www.jesus.ch/themen/people/erlebt/314555-erst_jesus_hat_mir_wert_geschenkt.html - abgerufen am 13. August 2017